Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 50. Montag, den 21. Juni 1830.

Berlin, vom 14. Juni.

Se. Majestät der König haben dem Post-Direktor Tschepius zu Anklam den rothen Adler-Orden dritter Classe zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 16. Juni.

Der Kammergerichts-Assessor Schneider ist zum Justiz-Commissarius bei dem Ober-Landesgericht zu Breslau bestellt worden.

Stockholm, vom 8. Juni.

Die Abreise Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen nach St. Petersburg wird, dem Vernehmen nach, am 28. d. stattfinden. In dem Gefolge Sr. Königl. Hoheit befinden sich unter Andern der Graf Brahe, der Hof-Marschall Graf Fröhlich, der Adjutant Major Peyron und der Kammerherr, Freiherr v. Stedingk.

Im Fall die Reise Sr. Majestät des Königs nach Norwegen wirklich stattfände, würde dieselbe, wie man behauptet, nicht eher, als nach der Rückkehr des Kronprinzen aus St. Petersburg unternommen werden, die Krönung Ihrer Majestät der Königin aber alsdann nicht eher als im August vor sich gehen können.

Aus den Maingegenden, vom 15. Juni.

Nach einem Befehle Sr. K. H. des Großherzogs von Hessen sollen die Räthe in dem Geheimem Staatsministerium „Ministerialräthe" benannt werden, und nicht mehr die ihnen bisher beigelegten Titel „Geheime Legations-, Regierungs- oder Finanz-Räthe" führen. Ausgenommen hiervon sind diejenigen, welchen der Titel eines Geheimen Raths verliehen ist.

München, vom 10. Juni.

Gestern Abend wurde uns das Glück zu Theil, Se. Majestät den König wieder hier ankommen zu sehen. Die Bäder von Ischia und der Einfluß des milden Italiänischen Himmels haben mit Hülfe der Vorsehung die Gesundheit des hochverehrten Monarchen vollkommen gestärkt und befestigt.

Paris, vom 8. Juni.

Graf Bourmont soll durch eine noch nicht bekannt gemachte Verordnung zum Oberbefehlshaber zu Lande und zu Wasser ernannt, und demnach Admiral Duperre unter seine Befehle gestellt worden sein.

General Santander ist von hier nach England abgereiset. Er gedenkt später Italien zu besuchen und sich alsdann hier niederzulassen, wenn die Umstände ihm die Rückkehr nach Venezuela nicht gestatten sollten.

Hr. Eynard hat das nachstehende Schreiben an den Redacteur des Moniteurs erlassen: „M. H., Die Oeffentlichkeit, die man allen Aktenstücken in Bezug auf die Angelegenheiten Griechenlands giebt, und die Bitterkeit, womit sich mehrere Englische Blätter über den Grafen Capodistrias äußern, veranlassen mich, einige Privatschreiben, die der Graf in Betreff des Prinzen Leopold an mich gerichtet hat, zur Kenntniß des Publikums zu bringen. Da diese wichtige Angelegenheit im Brittischen Parlamente noch ferner zur Sprache kommen wird, so halte ich es für meine Pflicht, die Dokumente, die ich besitze, bekannt zu machen. Das Betragen des Präsidenten ist das eines rechtlichen und uneigennützigen Mannes gewesen; der Brief, den ich Ihnen hier mittheile und den ich Sie bitte, in Ihr Blatt einzurücken, wird denen zur Antwort dienen, die dem Grafen Capodistrias die Absicht zumuthen konnten, daß er den Prinzen Leopold habe abhalten wollen, sich nach Griechenland zu begeben. Die hervorstechendsten Stellen darin habe ich unterstrichen. Ich werde mir die Ehre geben, Ihnen nach und nach noch einige andere Schreiben mitzutheilen, wovon ich Abschriften an die Londoner Conferenz geschickt und deren Originale ich dem Englischen Botschafter in Paris vorgelegt habe. Empfangen Sie rc. gez. Eynard." — In dem oben angeführten Schreiben des Grafen Capodistrias an Hrn. Eynard, datirt aus Nauplia vom 6. April, heißt es im Wesentlichen:

„Es war meine Pflicht, die Aufmerksamkeit des Prinzen Leopold auf die Schwierigkeiten zu lenken, welche, ich sage nicht, der Annahme, aber doch der Ausführung der Anordnungen der verbündeten Höfe entgegentreten könnten. Griechenland hat nur zu gehorchen und es wird gehorchen. Dies ist aber nicht genug; es muß auch seine Dankbarkeit für die zahlreichen Wohlthaten seiner erhabenen Wohlthäter darlegen, und ich schmeichele mir mit der Hoffnung, daß es diese Pflicht auf eine ehrenwerthe Weise erfüllen werde. Es wird in Zukunft sein ganzes Vertrauen in die edlen und väterlichen Absichten seines Souverains setzen, ihm seine Wünsche und Hoffnungen offenbaren, und Se. Königl. Hoheit wird das Uebrige thun. Dies ist der Plan des Benehmens, welches ich befolgen werde, sowohl um auf die Mittheilungen der verbündeten Höfe zu antworten, als auch um den Griechen die Vortheile begreiflich zu machen, die ihnen aus den Londoner Verhandlungen erwachsen. Dies ist auch der wesentliche Inhalt der Depesche und des langen Privatschreibens, die ich heute an den Prinzen richte. Ich beweise Sr. Königl. Hoheit, daß seine Pflichten sowohl als seine theuersten Interessen ihn veranlassen müssen, unverzüglich nach Griechenland zu kommen." — Weiterhin heißt es: „Je mehr mir daran liegt, das Vertrauen der Griechen, so wie das, womit ihr Souverain mich beehrt, zu rechtfertigen, um so mehr muß ich darauf bestehen, daß der Prinz in dem Augenblicke, wo den Griechen eine Krisis bevorsteht, sich in deren Mitte befinde. Nur Er allein kann durch seine Sorgfalt und seine Anstrengungen die Folgen derselben mildern. Wie könnte er diese erste Gelegenheit, seinem neuen Vaterlande die großherzigen Gesinnungen, die ihn beseelen, darzulegen, unbenutzt vorüber gehen lassen? Auch über unsere Noth schreibe ich dem Prinzen ein Wort und bitte ihn, sich von Ihnen über unsere dringenden Bedürfnisse Bericht erstatten zu lassen u. s. f."

Paris, vom 9. Juni.

Aus Toulon meldet man unterm 3. d. M.: „Es fehlt noch immer an Nachrichten aus Algier; wir schweben daher über die Landung der Truppen und über die Ereignisse, die diese Operation begleitet haben, fortwährend im Dunkeln.

Ein hiesiges Blatt erklärt sich den Mangel an directen Nachrichten über die Kriegsflotte folgendermaßen: „Der Admiral Duperre hatte vor seiner Abfahrt den Wunsch geäußert, daß man ihm mindestens acht Dampfboote mitgeben möchte; statt dessen hat er deren nur vier erhalten. Bekanntlich soll das Haupt-Geschäft dieser Boote nach der Landung der Truppen darin bestehen, die Depeschen der Befehlshaber nach Toulon zu überbringen, von wo aus sie durch den Telegraphen an das Ministerium befördert werden sollen. Jene Schiffe sind aber zugleich von höchster Nothwendigkeit, um die mit der Deckung der Ausschiffung beauftragten Kriegsschiffe zu bugsiren und zu verhindern, daß diese an der Küste, wohin die Winde oder die Wellen sie werfen könnten, auflaufen. Man darf sich nicht wundern, daß der Admiral Duperre für den ersten Augenblick die Dampfschiffe, deren er so nöthig bedarf, zurückbehält."

Paris, vom 10. Juni.

Aus Toulon schreibt man vom 8. d., Abends 5 Uhr.: Die heute hier eingelaufene Corvette „la Diligente" hatte die Bai von Palma am 2ten verlassen. Bei ihrer Abfahrt würde die Flotte dort von widrigen Winden zurückgehalten; sie war indeß vollständig beisammen und in der bestmöglichsten Ordnung.

Nach Toulon ist, wie die Gazette berichtet, der Befehl ergangen, die vielbesprochene Proklamation in Arabischer Sprache, wovon einige öffentliche Blätter eine Uebersetzung gegeben hatten, in Beschlag zu nehmen.

Der Globe meldet als etwas Bestimmtes, der König habe vor einigen Tagen vom Könige von Spanien ein Schreiben erhalten, worin Letzterer alle östlichen und südlichen Häfen der Halbinsel während der ganzen Dauer der Expedition gegen Algier zur Verfügung Frankreichs stelle.

Ein Schreiben aus London sagt, daß der König noch vor Kurzem dem Grafen v. Aberdeen gesagt habe: „Ich empfehle Ihnen Donna Maria da Gloria und die Griechen. Ich habe sie meinem Nachfolger und meiner Schwester (der Prinzessin Auguste) empfohlen, die meine Bitte nicht vergessen wird." Georg IV. hat das Benehmen des Prinzen Leopold gebilligt, und Ld. Fernborough soll, im Namen Sr. Maj., dem Prinzen diese Billigung zu erkennen gegeben haben.

Paris, vom 11. Juni.

Mehrere hiesige Blätter wollen behaupten, daß die Kriegsflotte schon einmal im Angesichte von Algier gewesen sei, sich aber widriger Winde halber genöthigt gesehen habe, nach Majorka zurückzukehren. Der Constitutionel macht überdies die Bemerkung, daß die letzten Nachrichten aus Palma vom 2ten schon etwas alt seien; die Entfernung von dort bis Toulon betrage nur etwa 100 Lieues, wozu die „Capricieuse" 144 Stunden gebraucht habe, was um so sonderbarer sei, da, wenn die Kriegsflotte widriger Winde halber in Palma zurückgehalten worden, jene Corvette nothwendig einen günstigen Wind gehabt haben müsse, um von Palma nach Toulon zu kommen.

Madrid, vom 27. Mai.

Das Gerücht von Zurückberufung unsers Gesandten am Hofe des D. Miguel bestätigt sich nicht. Die Ankunft des Hrn. da Costa hatte wahrscheinlich dazu Veranlassung gegeben: er ist indeß nur wenige Tage hier geblieben und dann sogleich auf seinen Posten nach Lissabon zurückgekehrt. Ueber die Beweggründe dieser Reise beobachtet man das tiefste Stillschweigen.

Madrid, vom 31. Mai.

Das Minister-Conseil versammelt sich beinahe täglich in Aranjuez unter dem unmittelbaren Vorsitze Seiner Majestät, und der König scheint fest entschlossen, die kräftigsten und zweckmäßigsten Maaßregeln zur Verbesserung des Zustandes seines Volkes zu ergreifen. Es geht stark die Rede von der bevorstehenden Krönung des Königs, die am 14. October, seinem Geburtstage, stattfinden soll. Diese Feierlichkeit, die man in Spanien wenig kennt, dürfte in der Kathedrale von Toledo stattfinden, und wahrscheinlich das, so reiche, Kapitel derselben die Kosten dazu hergeben. Die Deputationen der sämmtlichen Städte, welche das Recht haben, bei den Cortes ihre Stimme abzugeben, so wie die großen Staatsbehörden, die Universitäten u. s. w., würden diesem Feste einen bedeutenden Glanz verleihen, und bei dieser Gelegenheit dem, dann vor wenigen Wochen geborenen, Königl. Kinde, welches auch sein Geschlecht sein möge, den Eid der Treue leisten.

Mexiko, vom 31. März.

Unser Land befindet sich in einer sehr beklagenswerthen Lage. Das Betragen Bustamente's und seiner Anhänger, anstatt die Ordnung wiederherzustellen, hat unter allen Classen von Bewohnern der unglücklichen Republik noch größere Mißverständnisse veranlaßt. Täglich hört man von Verhaftungen, und in San Luis und Queretaro haben die schrecklichsten Scenen stattgefunden. Der Deputirte Zerecero, einer der kühnsten und eifrigsten Vertheidiger der Freiheit seines Vaterlandes, ist erschossen, und der Oberst Francisco Fernandez, ein Bruder des Generals Victoria, ins Gefängniß gesetzt worden, nachdem er mit einem Capitän Francisco Randon und mit 13 Dragonern in einem mit dem General Bravo gehabten Gefechte in die Hände des letzteren gefallen war. — Aus einer von Seiten der Regierung der Deputirten-Kammer gemachten Mittheilung ergiebt sich, daß Vives, der General-Capitän von Cuba, einen Kundschafter nach Venezuela gesandt habe, um sich zu überzeugen, in wie fern man auf die Centralisten rechnen könne. — Einem Mexikanischen Blatte zufolge, sollen zwei Anhänger Guerrero's Besitz von Acapulco genommen und Guadalajara, San Blas und Oajaca sich gegen Bustamente erklärt haben.

London, vom 11. Juni.

Der Pascha von Egypten hat beschlossen, ein Museum von Alterthümern in Kairo zu errichten, und die Ausfuhr zu verbieten. Unser General-Consul Hr. Barker erhielt noch Erlaubniß, zwei Sphynxe zu verschiffen.

Am 7. d. M. kam es im Oberhause wieder zu Debatten über die Griechischen Angelegenheiten, namentlich über die Frage: ob eine Correspondenz zwischen den Bevollmächtigten der drei Mächte und der Pforte wegen Schmälerung der Gränzen Griechenlands stattgefunden habe? Der Graf v. Carlisle und die Marquis v. Lansdowne und v. Londonderry verlangten die Vorlegung neuer Documente über diesen Gegenstand, die auch von dem Grafen v. Aberdeen bewilligt wurden.

Im Unterhause wurde die Bill wegen Bestrafung von Fälschungen zum dritten Male verlesen. Sir James Mackintosh trat mit demselben Amendement auf, welches in der Comité durchgefallen war. Er schlug nämlich die Aufhebung der Todesstrafe für alle Fälschungs-Fälle, mit Ausnahme der Nachmachung von Testamenten, vor. Statt dessen wollte er den Gerichtshöfen die Macht ertheilen, Verbrecher dieser Art zu einer den Zeitraum von 14 Jahren nicht übersteigenden Gefängnißstrafe mit oder ohne Zwangsarbeit, oder zur Verbannung nach einer Straf-Colonie mit gleicher Zeitbestimmung zu verurtheilen, oder aber den Gerichtshöfen für außerordentliche Fälle die Cumulation beider Strafen freizustellen. Die Debatte über diesen Gegenstand war überaus lang und lebhaft. Ungeachtet aller Bemühungen des Ministers Peel, welcher die Todesstrafe zur Beschützung des Eigenthums für nothwendig hielt, wurde dennoch das Amendement, zumal nachdem Hr. Brougham mit siegreicher Beredsamkeit für dasselbe gesprochen hatte, mit 151 gegen 138 Stimmen angenommen. Sogleich erhob sich Sir Robert Peel und erklärte, er müsse sich vor der Ansicht der Majorität des Hauses in Demuth beugen, obwohl seine eigenen Gesinnungen gänzlich unverändert wären. Er glaubte, das Haus würde bald Anlaß haben, seinen Entschluß zu bereuen. Bei der Wendung, welche die von ihm (dem Minister) ausgegangene Bill genommen, wolle er Andern die Benutzung seiner Arbeiten übertragen, und müsse die Verantwortlichkeit jenes Amendements auf dem achtbaren und gelehrten Herrn (Sir James Mackintosh) beruhen lassen.

Sir James Graham forderte am 8. d. im Unterhause die Vorlegung aller Depeschen des Admirals Malcolm an die Admiralität, hinsichtlich der Blokade der Griechischen Küsten, worauf Sir Robert Peel erwiederte, beide Häuser sollten nächstens die umständlichste Auskunft über die Conferenzen zu Poros erhalten.

Am Donnerstage fragte Lord John Russell im Unterhause, ob die Errichtung einer Regentschaft auf Terceira, im Namen der Königin D. Maria, der Regierung notificirt worden sei, und ob die obschwebenden Unterhandlungen hinsichtlich der Portugiesischen Angelegenheiten zu Ende gebracht wären? Sir Robert Peel bejahte die erste Frage; auf die zweite erwiederte er, es habe nicht eigentlich eine Unterhandlung stattgefunden, sondern dem Kaiser von Brasilien sei eine Mittheilung gemacht worden, auf welche jedoch noch keine Antwort eingegangen wäre, die sich aber mit Nächstem erwarten lasse. Lord John Russell hoffte, die hierauf bezüglichen Papiere würden dem Parlamente vorgelegt werden. Lord Palmerston fragte: ob wir mit der Regentschaft in Verbindungen getreten, und von welcher Art diese seien? Sir Robert Peel antwortete hierauf: es fänden keine solche Verbindungen Statt, und die Regentschaft sei nicht förmlich anerkannt worden.

Hr. Huskisson trug am nämlichen Abend im Unterhause auf eine Addresse an den König an, daß die Correspondenz zwischen dem Reis-Effendi und der Brittischen Regierung, in Bezug auf die Umstände, unter welchen der Brittische Botschafter seinen Posten zu Constantinopel im vorigen Jahre wieder angetreten, vorgelegt werden möchte. Nach einigem Hin- und Herreden wurden die Papiere bewilligt. Lord Sandon verlangte noch mehrere Actenstücke über die Conferenz zu Poros, worauf der Minister Peel meinte, wenn das so fortginge, so würde die Sache kein Ende nehmen, und die Masse der Documente am Ende so voluminös werden, daß Niemand durchwaten könnte.

London, vom 12. Juni.

Der Courier theilt aus verschiedenen hiesigen Blättern nähere Umstände über des Königs Befinden mit, namentlich giebt derselbe aus einem Morgenblatte Folgendes: „Als die Herzogin von Gloucester und Prinzessin Auguste am Montage den König besuchten, hatte Derselbe selbst so wenig Hoffnung, sie in dieser Welt wiederzusehen, daß Er es ihnen sagte und mit den Worten: „„Gott segne Euch Beide! — vielleicht sehen wir uns in dieser Welt noch wieder — jedoch — Gott segne Euch — Lebet wohl!““ den rührendsten Abschied von ihnen nahm.“ — Ferner liest man, dem Courier zufolge, in der Brigthon-Zeitung: „Wie wir vernehmen, hatte sich das äußere Ansehen des Königs bis zu den letzten 10 Tagen wenig verändert; Se. Maj. kleideten sich wie gewöhnlich an und befanden sich in ihrer gewöhnlichen Geistesstimmung. Seitdem aber ist der König viel magerer geworden, und, wie wir mit Leidwesen hören, hat sich in den unteren Theilen seines Körpers der kalte Brand eingestellt. Unter solchen Umständen ist nicht mehr die Rede von Wochen, sondern von Tagen oder vielmehr von Stunden, und obgleich die unerwartete

Stärke der Constitution Sr. Majestät den unvermeidlichen Augenblick so außerordentlich verzögert hat, so kann er, aller menschlichen Wahrscheinlichkeit nach, nicht lange mehr ausbleiben, wenn auch dazwischen wieder leichtere Stunden eintreten."

Windsor, 11. Juni, 8 Uhr Abends.

Der König befindet sich in diesem Augenblicke etwas besser, als heute Morgens. — Es scheinen auch gegenwärtig nicht so viele Symptome einer baldigen Auflösung vorhanden zu sein, als gestern und vorgestern. Zum Beweise dient der Umstand, daß Sir H. Halford Abends um 6 Uhr nach London gefahren ist und erst morgen nach dem Schlosse zurückkehren wird. —

England soll mit der Pforte ein Schutz- und Trutzbündniß abgeschlossen haben, welches letzterer ihre Besitzungen in den 3 Welttheilen garantirt.

Die diesjährige Parlaments-Session, heißt es im Courier, naht sich augenscheinlich ihrem Schlusse und dürfte wohl zu denjenigen Sessionen gezählt werden, in denen äußerst wenig gethan worden ist.

Im Schlosse Belvoir (dem Herzoge von Rutland gehörig) befindet sich ein Stuhl von geschmackvoller Bildhauer-Arbeit, aus Holz von den Ebenen Waterloo's verfertigt, mit folgender Inschrift auf der Rückseite: "Dieser Stuhl ist aus einem Stamme verfertigt, der als jeden Baum an Ruf übertreffend betrachtet werden muß, indem er hinter der Meierei von la Haye Sainte stand, neben welcher der Herzog von Wellington sich während der Schlacht von Waterloo häufig aufhielt. Der Stamm wurde von George Childers Esq. gekauft, der so gefällig war, dem Herzoge und der Herzogin von Rutland so viel Holz abzulassen, als man zur Verfertigung des Stuhles gebrauchte."

Im Sun liest man: "Eine Englische Kriegsschaluppe hat sich nach Oran begeben, um den Englischen Consul an Bord zu nehmen, wurde aber dort nicht zugelassen. In Folge dessen, heißt es, habe sich das Englische Geschwader nach Algier begeben, um die Einschiffung des Consuls mit Gewalt zu erzwingen."

Constantinopel, vom 25. Mai.

Ein am 15. d. M. aus Petersburg hier eingetroffener Russischer Courier überbrachte dem Grafen von Orloff die Nachricht von der glücklichen Beendigung der mit Halil-Pascha, in Folge des Traktates von Adrianopel, gepflogenen Unterhandlungen, so wie die in Betreff der von der Pforte an Rußland zu leistenden Zahlungen geschlossene Convention. Am 21. traf Sarim-Effendi, Secretär Halil-Pascha's, mit dem Türkischen Instrumente dieser Convention, über Odessa hier ein; so daß nun die respectiven Ratificationen ehestens ausgewechselt werden können. Demzufolge bereitet sich Graf v. Orloff vor, Constantinopel in wenigen Tagen zu verlassen, um am Bord des Russichen Linienschiffes "Parmen" nach Rußland zurückzukehren, während unlängst eine Türk. Fregatte nach Odessa abgesegelt ist, um Halil-Pascha nach Constantinopel zurückzuführen.

Der Großvesir Mehemed Reschid-Pascha, welcher zu einem kurzen Besuche von dem Sultan nach Constantinopel eingeladen worden war, um mit der Regierung über die Maaßregeln zur Herstellung der Ruhe in Albanien zu berathschlagen, ist bereits am 17. d. M., mit einer von der Pforte zu diesem Behufe erlassenen Amnestie-Akte und mit den nöthigen Vollmachten versehen, nach obgedachter Provinz abgegangen. Gleichzeitig sind starke Truppen-Abtheilungen von hier aus nach Rumelien abgeschickt worden, um nöthigenfalls den Schritten Reschid-Pascha's den erforderlichen Nachdruck zu geben.

Der Sandschaki-scherif (die Fahne des Propheten) ist gestern, in Begleitung Sr. Hoheit, mit dem hierbei üblichen Ceremoniell von Ramisteschiflick nach dem Serail übertragen worden. Gleich darauf begab sich der Sultan nach Tarapia, wo er während des Sommers seine Residenz aufschlagen und den aus Rußland erwarteten (bekanntlich zum Capudan-Pascha ernannten) Halil-Pascha empfangen wird, welchem die Prinzessin Hadidsche, eine Nichte Sr. Hoheit und Tochter Mustapha IV., zur Gemahlin bestimmt ist.

Vermischte Nachrichten.

Die Universität Königsberg betrauert den Verlust eines ihrer ältesten Lehrer, des am 27. Mai verstorbenen würdigen Collegienraths Gaspari, der seit 20 Jahren daselbst die ordentliche Professur der Geographie und Statistik verwaltete und auch noch in seinem sehr hohen Alter von seinen amtlichen Geschäften sich nicht zurückziehen mochte. Seine ausgezeichneten Verdienste um das Studium der Geographie sind bekannt.

Man erwartet auf dem jetzigen Poln. Reichstag einen Antrag zur Vereinigung Litthauens mit dem eigentlichen Königreiche Polen. Man weiß, daß sich die Wünsche der Litthauer schon seit lange für diese Vereinigung aussprachen; auch die eigentlichen Polen sind von demselben Wunsche beseelt, weil sie die Integrität des Königreichs in so lange nicht als vollständig hergestellt betrachten, als jener Theil des alten Polens, der mit ihnen dem nämlichen Scepter unterworfen ist, nicht auch die nämliche Verfassung hat und nach den nämlichen Grundgesetzen regiert wird. Indessen hoffen die meisten Repräsentanten einen glücklichen Erfolg von der Aeußerung dieses Wunsches.

Hippolyt Joseph Bindo, ist am 10. März in dem Alter von 123 Jahren 11 Monaten und 1 Tage in Giojella (Perugia im Kirchenstaat) gestorben. Er hatte noch einige Zähne und einiges schwarzes Haar. Als er 101 Jahr alt war, heirathete er zum zweiten Male eine Frau von 47 Jahren, Rosa Pirchio, die noch am Leben ist. Täglich trank er Wein, und zwar in bedeutender Menge. Sein Geburtstag war der 9. April des Jahres 1706, und seine Vaterstadt San Fatucchio beim trasimenischen See (dem heutigen lago di Perugia.)

Nach den neuesten Nachrichten aus China haben die Franz. Missionare sehr viele Einwohner von Cochinchina bekehrt. Bis jetzt sind die Christen daselbst noch nicht verfolgt worden, man fürchtet indeß, daß der Haß, den die Chinesen gegen das Christenthum zeigen, diesem Zustand der Sache eine andere Wendung geben dürfte.

Wie reißend schnell in Amerika die Bevölkerung zunimmt, zeigt deutlich das Beispiel Cincinatis. Im Jahre 1812 hatte diese Stadt nicht über 800 Einwohner und in diesem Augenblicke mehr als 25000. Nur in den drei letzten Jahren ist die Einwohnerzahl um achttausend gestiegen. —

Der heilige Synodus in Petersburg hat endlich seine Zustimmung zur Aufhebung des alten Kalenders gegeben, der bekanntlich gegen den neuen um 12 Tage zurück ist. Der Kaiser Alexander konnte mit dieser Reform nie durchdringen.

Die Arbeiter eines Meublesschreiners in der Vorstadt St. Antoine in Paris haben in der Höhlung eines Acajouholzklotzes eine sehr große Klapperschlange gefunden, die erstarrt war. Man legte sie in einen eisernen Käfig in die Sonne, wo sie bald wieder zu sich kam. — In Paris sind in dem vergangenen Jahre 1829 28521 Kinder, nämlich 13961 Mädchen und 14560 Knaben geboren worden, und 25324 Personen gestorben, 12021 männlichen und 13303 weiblichen Geschlechts.

Der colossale Bronce-Elephant, der ursprünglich die Bestimmung hatte, als Fontäne auf den Platz der Bastille in Paris zu kommen, wird jetzt, wie es heißt, auf einem Piedestal in den Champs Elisees aufgestellt. Das Piedestal soll ungefähr fünfzig Fuß hoch werden, und das Castell auf dem Rücken des Elephanten wird eine Erhebung von fünfzig Fuß von dem Boden haben. In den Beinen des Elephanten werden Treppen angelegt, mittelst deren man zu dem Castell emporsteigt, und der Rumpf wird auf das Eleganteste zu einem Salon eingerichtet. Personen, welche den Elephanten besuchen wollen, haben einen Frank Entree zu bezahlen, wovon der Architekt, dem diese Einnahme für achtzig Jahre überlassen ist, ein reiches Einkommen hofft.

Verzeichniß aller jetzt lebenden Erben der Thronfolge in England.

Erste Classe.

1) Wilhelm Heinrich, Herzog von Clarence. 2) Alexandrina Victoria von Kent. 3) Ernst August, Herzog von Cumberland. 4) Georg Fried. Alex. Ch. Ernst Aug. von Cumberland. 5) August Friederich, Herzog von Sussex. 6) Adolph Friederich, Herzog von Cambridge. 7) Georg Wilhelm von Cambridge. 8) Auguste Caroline von Cambridge. 9) Auguste Sophia von England. 10) Elisabeth, Landgräfin von Hessen-Homburg. 11) Maria, Herzogin von Gloucester. 12) Sophia von England.

Zweite Classe.

13) Wilhelm Friederich, Herzog von Gloucester. 14) Sophia Mathilda von Gloucester. 15) Carl Friederich August Wilhelm, Herzog von Braunschweig. 17) August von Braunschweig. 18) Friederich Wilhelm, König von Würtemberg. 19) Carl Friederich Alexander, Kronprinz von Würtemberg. 20) Maria Friederica Charlotte von Würtemberg. 21) Sophia Friederica Mathilde. 22) Catharina. 23) Paul. 24) Friederich Carl. 25) Friederich August. 26) Friederica. 27) Paulina, vermählt dem Großfürsten Michael von Rußland. 28) Friederica Catharina, vermählt mit Hieronimus Buonaparte. 29) Hieronimus Buonaparte. 30) Frederic VI., König von Dänemark. Der jetzigen Königlichen Familie von Dänemark würde folgen:

Dritte Classe.

Die Familie des Königs der Niederlande. Die Familie des Chur-Fürsten von Hessen-Cassel. Die zahlreichen Nachkommen Louisens von England, Königin von Dänemark, Großmutter Friederich VI. und des jetzigen Herzogs von Holstein, sowie auch des entthronten Königs von Schweden (Gustav Adolphs), des Churfürsten von Hessen-Cassel rc., so daß die Familie des Letztgenannten sowohl Ansprüche abseiten Louisens von England, Königin von Dänemark, als abseiten deren Schwester Maria, Landgräfin von Hessen-Cassel, hat.

Vierte Classe.

Die sehr zahlreiche Nachkommenschaft Sophiens von England, Königin von Preußen, Mutter Friederichs des Großen rc. Sie war die Urgroßmutter des jetzigen Königs von Preußen, der verstorbenen Herzogin von York, des jetzigen Königs und der jetzigen Königin der Niederlande rc. Sie war auch die Großmutter Carls XIII. von Schweden, des Fürsten Radziwil, Sophiens, Aebtissin von Quedlinburg, rc.

Aufforderung.

Die 3te Säkularfeier der Uebergabe der Augsburgischen Confession, welche der Glaubensfreiheit in Deutschland das Siegel aufgedrückt hat und seitdem treu bewahrt worden, ist am 25. d. M. von Sr. Majestät, unserm gnädigen und frommen Könige, auf eine würdige und herzerhebende Weise durch Gottesdienst angeordnet worden und wird ohne Zweifel mit der Theilnahme aller evangelischen Christen stattfinden.

Damit bei dieser Feier zugleich ein wohlthätiger Zweck erreicht und namentlich für den Unterricht verlassener, armer Kinder gesorgt werde; hat der Herr Regierungs-Präsident v. Rohr in Stralsund ein Gedicht auf diese Feier angefertigt und den Ertrag lediglich der seit fast 3 Jahren mit dem besten Erfolg bestehenden, in dem Johanniskloster zu Stralsund eingerichteten Schule für kleine Kinder armer Eltern überwiesen.

Wir laden unsere geehrten Mitbürger hierdurch zur Theilnahme und Mitwirkung durch den Ankauf dieses Gedichtes ein, wovon zur Ansicht ein Exemplar à 5 Sgr. in der Expedition dieser Zeitung niedergelegt ist, welche zur Annahme von Subscription bereit ist. d. R.

* * *

Das Bedürfniß von alter Leinwand zu Charpie und Bandagen für unser städtisches Krankenhaus ist wiederum so groß, daß wir von neuem die Wohlthätigkeit der hiesigen Einwohner, insbesondere der achtbaren Frauen unserer Stadt, in Anspruch nehmen und recht dringend bitten müssen, uns mit diesem für eine Kranken-Anstalt so unentbehrlichen Bedürfniß zu unterstützen und sich die Mühe des Hervorsuchens nicht verdrießen zu lassen. Neue Leinwand ist nicht zu gebrauchen, alte für Geld nicht zu bekommen, dergleichen aber so ziemlich in jedem Hausstande zu erübrigen. Die geehrten Hausfrauen unserer Stadt wollen daher gütigst unserer Verlegenheit durch Ablieferung ihrer Beiträge — wenn solche auch noch so gering, sind sie uns nützlich und lieb — an eins unserer nachbenannten Mitglieder abhelfen:

Stadtrath Zitelmann, Frauenstraße 900,
Viktualienhändler Schreiber, kl. Dohmstraße 688,
Kaufmann Goldhagen, Schuhstraße 626,
Schmiedemeister Dreyer, Breitestraße 372,
Stadtrath Siebe, Lastadie 220.

Die Armen-Direktion. Masche.

Seebad zu Swinemünde.

Der größere Theil der hiesigen Einwohner, welche ihre Wohnungen an Badegäste vermiethen, hat sich unserer Festsetzung, rücksichtlich des Miethsbetrages, unterworfen; den bisherigen Klagen über hohe Miethen, die in einzelnen Fällen gegründet gewesen sein mögen, ist hiedurch abgeholfen und indem wir dies zur allgemeinen Kenntniß bringen, ersuchen wir die-

jenigen, welche unser Bad zu besuchen geneigt sein möchten, ergebenst, sich an uns oder den Kaufmann Herrn Uecke mit Aufträgen wegen der Quartiere zu wenden, deren größerer Theil auf eine Woche, einen Monat oder auf die ganze Badezeit vermiethet werden kann, und für welche die Miethe aufs Billigste gestellt ist, weshalb wir sie auch vorzugsweise empfehlen können. Für diejenigen, welche sich hierselbst ein Quartier bei ihrer Ankunft wählen und miethen wollen, liegt eine Liste der noch nicht vermietheten Badequartiere zur Einsicht auf dem Dampfschiff, im Gesellschaftshause und auf dem Polizeibüreau, aus welcher die Beschaffenheit des Quartiers und der Mieths-Betrag zu entnehmen ist. Swinemünde, den 4ten May 1830.

Die Bade-Direction.

Literarische Anzeige.

Bei Backe in Berlin erschien und ist zu haben bei F. H. Morin in Stettin (Mönchenstraße 464):

Allgemeiner Briefsteller für junge Kaufleute. Von dem Verfasser des Berlinischen Briefstellers für das gemeine Leben. Fünfte verbesserte Auflage. Mit 1 Kupfer. 1 Rthlr.

Ein ganz nothwendiger Bedarf für jedes Handlungshaus, und für jeden Handlungsdiener und Lehrling, denn dieser Briefsteller enthält eine große Anzahl Musterbriefe auf alle nur denkliche Fälle des Geschäftslebens, eine Menge Muster zu Wechseln in allen europäischen Sprachen, Bodmereybriefen, Assignationen, Obligationen, Bürgschaftsinstrumenten, Verträgen, Speciesfacti, Vollmachten, Procura, Quittungen, Zeugnissen, ferner eine vollständige Erklärung aller kaufmännischen Kunstausdrücke, ein vollständiges Wechselrecht, was dem Kaufmann so nöthig ist, und endlich eine Hinweisung auf diejenigen Hülfswissenschaften, die dem gebildeten Kaufmann nicht unbekannt seyn sollen. Für den Werth dieses Buchs und den Beifall den es gefunden, spricht die nöthig gewordene fünfte Auflage.

Todesfall.

Am 13ten d. M., Abends 9 Uhr, starb, nach vielfachen Leiden, mein geliebter Gatte, der ehemalige Chirurgus Schifver, im eben vollendeten funfzigsten Lebensjahre. Diesen schmerzhaften Verlust mache ich, zugleich im Namen seiner Mutter, Töchter und übrigen Verwandten, allen theilnehmenden Freunden hiermit ergebenst bekannt. Stettin, den 17ten Juny 1830.

Sophia Schifver geborne Pumpe.

Anzeigen.

Um unsern Vorrath von Italienischen und genäheten Strohhüten zu verkleinern, verkaufen wir solche von heute zu herabgesetzten Preisen.

M. Wolff & Comp.

Table d'hôte
im
Schützenhause.

Mit dem 1sten July d. J. beabsichtige ich einen Abonnement-Mittags-Tisch im Hause einzurichten, um dessen recht zahlreiche Theilnahme ich hiermit ganz ergebenst bitte. Der Preis ist für die Person 8 Rthlr. pränumerando, wofür ich etwas Gutes zu liefern verspreche. Gefällige Anmeldungen ersuche ich geneigst recht bald machen zu wollen.

Gericke, im Schützenhause.

Bei mir stehen mehrere mahagoni tafelförmige Pianoforte's, worunter auch einige dreichörige, zur Auswahl vorräthig.

Thoms, Instrumentenmacher,
kleine Dohm- und Bollenstraßen-Ecke Nr. 681.

F. Lindner sen., Neusilber-Fabrikant in Berlin,
Wallstraße No. 14,

empfiehlt sich mit Neusilber in Stangen und Platten roh, so wie auch gewalzt; als Blech und Drath in allen Nummern, auch nimmt er Bestellungen nach Modellen an, auf roh gegossene Sporen, Steigbügel, Kandaren, Pferdegeschirren rc. Durch eine fünfjährige Erfahrung bei Erzeugung des Neusilbers aus Nickelerz, und Fabrication fertiger Waaren, glaubt er um so mehr, jeden resp. Fabrikanten, der mit diesem Metall sich beschäftigen will, nach Wunsch bedienen zu können, und ihm die billigsten Preise zu stellen.

Schmidt & Bruckner
aus Plauen in Sachsen

empfehlen sich für die diesjährige Frankfurt a. d. O. Margarethen-Messe wieder mit ihrem wohlassortirten Lager von glatten Gardinen-Mousselinen so wie von brochirten und gestickten weißen Zeugen. Ihr Gewölbe ist am Markt, Junkerstraße No. 20.

Von dem zur Errichtung von Wasserbehältern, Cisternen rc. so zweckmäßigem, ächten

London Patent Cement

habe ich für die hiesige Gegend die ausschließliche Niederlage erhalten, und stelle davon in beliebigen Quantitäten zum Verkauf. Indem ich diese Anzeige denen Herren Bau-Unternehmern und Maurermeistern hiemit widme, empfehle ich gleichzeitig mein vollständig assortirtes Lager von allen sowohl Oel- als Wasserfarben. Wilhelm Geiseler,
Langebrückstraße No. 76.

Es werden einige Pensionaire unter annehmlichen Bedingungen von einer Prediger-Wittwe nahe bei Stettin gesucht. Das Nähere ist im Commissions-Comtoir Louisenstraße No. 748 zu erfragen.

Bekanntmachung.

Die Straßen-Erleuchtung in der hiesigen Stadt, soweit solche unserer Kämmerey obliegt, soll dem Mindestfordernden überlassen werden. Hiezu ist ein Termin auf den 25sten Juny d. J., Vormittags um 10 Uhr, auf dem Rathhause angesetzt worden, wozu wir diejenigen, welche hierauf reflectiren, einladen, um ihr Gebot in diesem Termin abzugeben, und werden in demselben die Bedingungen näher bekannt gemacht werden, können aber auch schon vor dem Termin in unserer Registratur eingesehen werden. Stettin, den 28sten April 1830.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Zu verkaufen.

Das in der kleinen Oderstraße sub No. 1050 belegene, den Erben des Schuhmachers Hausen zugehörige Haus mit Zubehör, welches zu 2540 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 3113 Rthlr. 10 Sgr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 1sten September, den 1sten November c. und den 5ten Januar k. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Pufahl öffentlich verkauft werden. Stettin, den 28. May 1830.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das auf dem Altböterberge sub No. 888 belegene, den Erben des Schuhmachers Sommer zugehörige Haus mit Zubehör, welches zu 1000 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparatur-Kosten, auf 1412 Rthlr. 25 Sgr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der freiwilligen Subhastation den 11ten September c., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justiz-Rath Pufahl öffentlich verkauft werden. Stettin, den 4. Juny 1830.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Auf Veranlassung der Königl. Regierung zu Stettin soll derjenige Theil eines auf dem Dom hieselbst belegenen Gebäudes, welcher die bisherige Amtsdienerwohnung und die Maurerwohnung enthält, nebst dabei befindlichem kleinen Stalle und Hofraum, meistbietend veräußert werden. Hiezu ist der Licitations-Termin auf den 6ten July d. J., Vormittags 11 Uhr, hieselbst in unserm Geschäftszimmer anberaumt und werden die Kauflustigen zu dessen Beiwohnung mit dem Bemerken eingeladen, daß die Veräußerungs-Bedingungen bei uns zur Einsicht bereit liegen. Cammin, den 6. Juny 1830.

Königl. Domainen-Intendantur-Amt.

Bekanntmachung.

Nachdem die Concurssache des verstorbenen von Buggenhagen auf Dambeck dahin gediehen ist, daß mit der Vertheilung der Masse verfahren werden kann, so haben Wir auf Anhalten des gemeinschaftlichen Anwaldes Doctors Päpke hieselbst dazu einen Termin auf den 8ten July d. J. angesetzt, und werden gesammte Creditores des verstorbenen E. F. B. von Buggenhagen hierdurch vorgeladen, sich zur Entgegennahme der in Maasgabe des von ihnen gebilligten Distributions-Projects für sie ausfallenden Raten, insofern sie nicht bereits durch Anweisung oder Zahlung abgefunden sein sollten, in Person oder durch gehörig legitimirte Gevollmächtigte zu erscheinen, sub pœna contumatiæ und sub præjudicio daß sonst der für sie ausfallende Antheil ad Depositum Regii Dicasterii genommen werden wird. Datum Greifswald, den 7ten Juny 1830.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern und Rügen.
(L. S.) v. Möller, Director.

Aufforderung.

Von dem Königl. Preuß. Hofgerichte von Pommern und Rügen werden auf Anhalten der Vormünder der minorennen Kinder des verstorbenen Pächters Löhding zu Jargenow — dessen Verlassenschaft sie nur sub beneficio legis et inventarii angetreten haben, — alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft des gedachten Pächters Löhding aus irgend einem Grunde Forderungen und Ansprüche machen, aufgefordert, solche am 30sten Juni, oder 31sten Juli, oder 31sten August d. J. hieselbst gehörig anzugeben und zu bescheinigen, widrigenfalls sie nicht weiter damit werden gehört, sondern durch die am 24sten September d. J. zu erlassende Präclusiv-Erkenntniß für immer damit werden abgewiesen werden. Datum Greifswald, am 28sten Mai 1830.

Königl. Hofgericht von Pommern und Rügen.
v. Möller, Director.

Bekanntmachung.

Der Knecht Johann Carl Gottlieb Kleist zu Warsow und dessen Braut, die unverehelichte Caroline Dorothee Hitz, haben die unter Eheleuten nicht eximirten Standes stattfindende Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes durch den am 6ten May c. errichteten Kontract ausgeschlossen, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Pölitz, den 11ten Mai 1330.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Zu verauctioniren ausserhalb Stettin.

Am 1sten Julius c. Vormittags 9 Uhr und an den folgenden Tagen, soll das zum Gut Flehmsdorf gehörige Inventarium an veredelten Schaafen, Rindvieh, Pferden, Acker- und Hausgeräth und Betten öffentlich gegen gleich baare Bezahlung im herrschaftlichen Hause zu Flehmsdorf versteigert werden. Schwedt den 2ten Juni 1830.

v. Bredowsches Patrimonialgericht über Flehmsdorf.
Müller.

Am 5ten Julius d. J., Vormittags 9 Uhr, soll zu Wolfshorst der Mobiliar-Nachlaß des daselbst verstorbenen Stadtförsters Stadelhoff, bestehend in Gold, Silber, Kupfer, Zinn, Porzellain, Meubles und Hausgeräth, Leinenzeug und Betten, Kleidungsstücken und Vieh, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Pölitz, den 21sten May 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Holzverkauf.

Am 15ten July c., Vormittags 10 Uhr, sollen zu Rathhause hieselbst die in der hiesigen Cämmereyforst geschlagenen 305 Klafter kienen Kloben- und 60 Klafter kienen Knüppelholz im Wege der Licitation in Caveln à 5 Klafter verkauft werden, wozu wir Kauflustige einladen. Gollnow, den 12ten Juny 1830.

Der Magistrat.

Russischer Flachs, und alle Sorten französische Korken sind billigst zu haben bei
J. H. Michaelis.

Feine dänische Kreide aus dem Schiffe des Capt. Fr. Rickmann, und frisches trocknes Seegras, verkaufen wir im billigsten Preise.
C. W. Gollnisch & Comp.,
Zimmerplatz No. 90.

Eine neue Sendung Mecklenb. May=Butter, ausgezeichnet schön, so wie vorzüglich gute geräucherte Schinken empfing Laage, gr. Lastadie 219.

Kalmus und Streußel ist vom hiesigen Möllen billig zu verkaufen. Liebhaber können sich bei mir melden. Stettin, den 19ten Juny 1830.
Prinzing, Weide=Kassen=Rendant,
Lastadie No. 218.

Bockverkauf.

Durch den Ankauf einer Stammschäferei im Besitz von 40 Stück Böcken verschiedener Jahrgänge gesetzt, können dieselben zu sehr billigen Preisen bei guter Qualität Kaufliebhabern empfohlen werden und sind solche täglich auf dem Rittergute Batow zwischen Lepehne und Pyritz bis den 1sten July in der Wolle zu besehen und zu verkaufen.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction

über 90 ganze und 86 halbe Kisten Malagaer Rosinen, an Bord des Briggschiff Delphin, Capt. Aden, am Packhofe liegend. Am Dienstag den 22. Juni, Nachmittags um 2½ Uhr, durch den Makler Herrn Werner.

Auction

einer Parthie Piment am Mittwoch den 23sten d. Nachmittag 2½ Uhr, auf dem alten Packhofe.

Zu vermiethen in Stettin.

Zwei Stuben und eine Kammer sind für einen einzelnen Herrn oder Dame zum 1sten July zu vermiethen, große Wollweberstraße No. 574.

Die untere Etage, große Wollweberstraße Nr. 584, bestehend in 4 Stuben, Kammern, Küche, Keller und Bodenraum, ist zum 1sten October d. J. zu vermiethen, und ist das Nähere daselbst zu erfragen.

Am grünen Paradeplatz No. 539 ist die Unter=Etage, bestehend aus 3 Stuben, Küche und Keller, zum 1sten July d. J. zu vermiethen.

In meinem Hause, Louisenstraße Nr. 751, ist zu Michaeli d. J. die zweite Etage, bestehend in drei heizbaren Stuben, drei Kammern, heller Küche, Speisekammer, Holzstall, Keller und Bodenraum, zu vermiethen. Henriette Zechin.

In der kleinen Papenstraße No. 315 ist die dritte Etage, bestehend aus vier Stuben, Alkoven, Kammern, Küche, Keller und Holzgelaß zum 1sten October zu vermiethen.

In meinem Hause am Schloß No. 655 sind in der 3ten Etage 3 Stuben, nebst heller Küche und Zubehör, zum 1sten October an eine stille Familie zu vermiethen. C. F. Strauch.

Am Klosterhof Nr. 1160 ist eine Stube und Alkofen mit Möbeln sogleich oder zum 1sten Juli zu vermiethen.

Eine Stube mit Meubeln ist zu vermiethen, große Oderstraße No. 18 parterre.

Speicherstraße No. 68 steht ein Logis von 3 bis 4 Stuben und Cabinet nebst Zubehör zum 1sten July d. J. zu vermiethen; auch kann auf Verlangen der Garten und die Gartenstube dazu gegeben werden.

Im Hause Nr. 85 am Zimmerplatz ist zum 1sten October d. J. die obere Etage zu vermiethen.

Im Hause No. 42 auf der Schiffbau=Lastadie ist die erste Etage, bestehend in 3 Stuben, Alkofen, einer Kammer, Küche, Keller, Holzgelaß und Garten, zum 1sten October dieses Jahres zu vermiethen.

Wiesevermiethung.

Eine Hauswiese, an der Reglitz nahe am Blockhause rechts im zweiten Schlage belegen, kann auf ein oder mehrere Jahre sogleich vermiethet werden, bei seel. G. Kruse Wittwe,
Reifschlägerstraße No. 123.

Zu verpachten.

Die Kirschen in der Allee bei Fort Preußen sollen den 28sten Juny, Nachmittags 2 Uhr, meistbietend verpachtet werden, und haben sich Pachtlustige am Thorschreiberhause bei Fort Preußen einzufinden.

Bekanntmachungen.

(Verloren.) Der Briefbeutel aus Alt=Damm nach Stettin ist auf dem Wege von dort hierher verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, solchen gegen ein Douceur abzuliefern. Stettin, den 20sten Juni 1830. Ober=Post=Amt.

Da ich alle meine Bedürfnisse baar bezahle; so bitte ich, ohne baares Geld nichts verabfolgen zu lassen. Springborn senior.

☞ Den Käufer einer frischmilchenden Eselin weiset die Zeitungs=Expedition nach.

Ein aus Polnischen Balken verbundenes Haus, 60 Fuß lang, 35 Fuß tief, 9 Fuß im Stiele, zu 8 Stuben, 6 Kammern und dazu Nöthigem eingerichtet, ist auf dem Holzhofe No. 15 in Grabow wegen Mangel an Raum für den halben Werth zu verkaufen. Auch in Stettin No. 626 oben der Schuhstraße wird nähere Auskunft hierüber ertheilt.

(Gefunden.) Ich habe 3 Stücke Eichenholz, mit den Buchstaben E. M. und eins mit V. bezeichnet, gefunden. Der Eigenthümer kann sich bei mir melden. Carl Rosenfeldt, Oberwieck No. 46.

Rohr=Verkauf.

Gutes feines Dach=Rohr billig in Greiffenhagen bei
Friedr. Thiem.